

Der Signs of Safety Ansatz. Ambivalenzmanagement, Praxis und Praxisforschung in der Jugendwohlfahrt.

Marianne Roessler & Wolfgang Gaiswinkler

“The single most important factor in minimizing error (in child protection practice) is to admit that you may be wrong.” Eileen Munro (2008:125)

Abstract

Im Beitrag von Marianne Roessler und Wolfgang Gaiswinkler wird der Signs of Safety Ansatz behandelt: Dieser international viel beachtete Ansatz unterstützt PraktikerInnen im Feld der Jugendwohlfahrt gute, ressourcenorientierte Beziehungen mit Kindern, Eltern und deren sozialen Netzwerken aufzubauen und zugleich strikt, genau und gründlich mit dem Kinderschutzsachverhalt umzugehen. Der Signs of Safety Ansatz bietet Methoden für die Arbeit mit Familien, für die Arbeit mit Kindern und für HelferInnen- und Fallbesprechungen, die in diesem Beitrag vorgestellt werden. Darüber hinausgehend wird eine Praxisforschung beschrieben, die PraktikerInnen in ihrem Arbeitsalltag unterstützt und Lernprozesse befördert. Weiters wird ein Blick auf den erforderlichen organisationalen Wandel geworfen: die Entwicklung hin zu einer lernenden Organisation, die ein integraler Bestandteil des Signs of Safety Ansatzes ist. Gegen Ende des Beitrags wird gezeigt, wie der Signs of Safety Ansatz zugleich einer klinischen und sozialräumlichen Konzeption von Sozialarbeit entspricht. Abschließend werden Erfahrungen mit dem Ansatz in Österreich – die ersten im deutschsprachigen Raum – skizziert, die im Wesentlichen die internationalen Erfahrungen bestätigen.